

FAKTEN ZUM PROJEKT

Projektpartner

Hamburger Wohnungsbaukreditanstalt, Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg Mitte, HASPA Hamburger Sparkasse, IMMOsolar Energie Management, Interreg IV B Projekte „Build with CoRe“ und „Co2ol Bricks“.

Förderung

Wilhelmsburger Str. 76-78: 23.700 Euro

Wilhelmsburger Str. 80-82: 17.600 Euro

Größe

Wilhelmsburger Str. 76-78: 1.120 m² vor und 1.270 m² nach Sanierung

Wilhelmsburger Str. 80-82: 779 m² vor und 974 m² nach Sanierung

Einsparpotenzial

bis zu 76 Prozent, Sanierung auf annähernd Neubaustandard

Baujahr

1926

Bauherren

Wilhelmsburger Str. 76-78: Bauträgergesellschaft Frühlingstr. 57 mbH

Wilhelmsburger Str. 80-82: Stefan und Matthias Kruse

Energieberater

CO₂ - Sparhaus

Zeitplan

Dezember 2009: Sanierungsbeginn

Juni 2011: Fertigstellung und Einweihung

WILHELMSBURGER STRASSE 76-78



Grafik: Energiepass

Primärenergiebedarf

Saniert: 71 kWh/m²a (A_N)

Zustand vor Sanierung: 233 kWh/m²a (A_N)

WILHELMSBURGER STRASSE 80-82



Grafik: Energiepass

Primärenergiebedarf

Saniert: 60 kWh/m²a (A_N)

Zustand vor Sanierung: 215 kWh/m²a (A_N)

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA HAMBURG

Mitten in Hamburg suchen wir mit der IBA Antworten auf die dringendsten Fragen der modernen Stadt. Die größten Flussinseln Europas, Wilhelmsburg und Veddel sowie der Harburger Binnenhafen, sind Schauplatz für rund 50 Projekte, die bis 2013 und darüber hinaus realisiert werden.

Nur einen Sprung von Hamburgs Innenstadt entfernt, geben wir neue soziale, technische und kulturelle Impulse für den Städtebau. Wir bauen für die Bewohner und mit ihnen gemeinsam. Wir schaffen Wohnraum und zeigen, wie man Stadt nach sozialen und ökologischen Kriterien neu baut. Wir setzen uns für mehr Bildung und Austausch zwischen den Menschen ein und arbeiten an neuen Ideen für den Klima- und Umweltschutz.

Eine Stadt - Drei Leitthemen



Kosmopolis: Wie profitieren alle Einwohner von der kulturellen Vielfalt in Hamburg? Wir schaffen „Neue Chancen für die Stadt“.



Metrozonen: Wie kann Hamburg innerstädtische Bruchkanten für Neues nutzbar machen? Wir finden „Neue Räume für die Stadt“.



Stadt im Klimawandel: Wie kann Hamburg mit eigener Energie das Klima schonen? Wir wollen „Neue Energien für die Stadt“.



Kontakt

IBA Hamburg GmbH
Simona Weisleder
Am Zollhafen 12
20539 Hamburg
www.iba-hamburg.de
simona.weisleder@iba-hamburg.de
+49 (0)40.226 227-113



Mit einem QR-Code-Reader gelangen Sie an weitere Informationen.

Hamburgische **WK**
Wohnungsbaukreditanstalt

Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

HAMBURG **MITTE**

IMMOsolar
EnergyManagement

Haspa
Hamburger Sparkasse



The Interreg IVB North Sea Region Programme
Investing in the future by working together for a sustainable and competitive region

BUILD WITH CoRe
ENERGY SAVING BILLING

Co₂olBricks



V.i.S.d.P.: Enno Isermann, IBA Hamburg Red.: Simona Weisleder Gestaltung: Caroline König Druck: MHD Druck und Service GmbH

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA HAMBURG

STADT IM KLIMAWANDEL

Wilhelmsburger Straße 76-82

Ein Projekt der Prima Klima-Anlage



IBA_HAMBURG Stadt neu bauen



UNSER KLIMA_HAUS



Hamburg voraus

Foto: IBA Hamburg GmbH // Martin

WILHELMSBURGER STRASSE 76-82

KAMPAGNE PRIMA KLIMA-ANLAGE




Das Klimaschutzkonzept „Erneuerbares Wilhelmsburg“ formuliert das Ziel einer schrittweisen Umstellung auf eine komplett regenerative Energieversorgung der Elbinseln. Das größte Einsparpotenzial steckt in der Sanierung des Wohnungsbaubestands. Um es auszuschöpfen, fördern IBA Hamburg und mehrere Projektpartner die Kampagne: Energiepässe werden ausgestellt, und die Planung,



Realisierung inklusive Qualitätssicherung und ein dreijähriges Monitoring von exzellenten energetischen Sanierungsmaßnahmen gehören dazu.

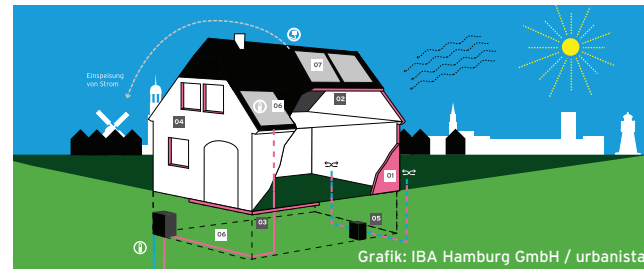
Um nicht nur Wohnungsbaugesellschaften, sondern auch private Gebäudeeigentümer auf den Elbinseln zur energetischen Sanierung ihrer Häuser zu motivieren, startete die IBA Hamburg im Januar 2009 die Kampagne „Prima Klima-Anlage - Sparen und Sanieren auf den Elbinseln: Mit der IBA zum KLIMA_HAUS.“ Bis heute meldeten sich über 65 Eigentümer für die erste Stufe der Förderung. Zusätzlich zu regulären Zuschüssen der Freien und Hansestadt Hamburg fördert die IBA Hamburg die Erstellung des speziellen Energiepasses „IBA-Exzellenz“, der auf Kriterien des „IBA-Exzellenz-Sanierungsstandards“ beruht.

IBA EXZELLENZ

-  Die Kampagne macht deutlich, welches Einsparpotenzial in der Sanierung von Wohngebäuden steckt.
-  Die Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude zeigt, dass Denkmalschutz und Klimaschutz vereinbar sind.
-  Ein gutes Beispiel, wie sich private Eigentümer für Klimaschutz und bezahlbare Mieten einsetzen.

IBA EXZELLENZ- SANIERUNG

Der „IBA-Exzellenz-Sanierungsstandard“ setzt ein besonderes Zeichen: Das Sparpotenzial ist größer als in der Hamburger Klimaschutzverordnung gefordert. Eigentümer von Wohngebäuden, die nach „IBA-Exzellenz-Standard“ sanieren möchten und damit den zweiten Schritt der Kampagne gehen, müssen mindestens vier der sieben Kriterien einhalten.



Die sieben Kriterien:

1. optimale Dämmwerte für die Außenwände
2. optimale Dämmwerte für Dach oder oberste Geschossdecke
3. optimale Dämmwerte für Kellerdecke
4. Austausch der Fenster
5. kontrollierte Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung
6. energieoptimierte Wärme- und Warmwasserversorgung mit erneuerbaren Energien
7. Errichtung einer Photovoltaik-Anlage

Die Untersuchungen der ersten förderungsfähigen Gebäude zeigt, dass Energieeinsparungen von bis zu 90 Prozent realistisch und finanzierbar sind. Die IBA Hamburg unterstützt eine Wohneinheit mit bis zu 10.000 Euro zusätzlich zu den üblichen Hamburger und bundesweiten Förderungen.



MEINUNG

JAN PRAHM,
DENKMALSCHUTZAMT
HAMBURG

„Die energetische Sanierung des Bestands spielt eine wesentliche Rolle. Das Projekt zeigt, dass eine energetische Sanierung auf Neubaustandard auch unter Berücksichtigung der Aspekte des Denkmalschutzes möglich ist.“

WILHELMSBURGER STRASSE 76-78 UND 80-82

Die ersten Objekte, die mit der Kampagne „Prima Klima-Anlage“ durch ihre Eigentümer saniert wurden, sind zwei Wohnungsbauten aus dem Jahre 1926 in der Wilhelmsburger Straße auf der Veddel. Dieses Wohngebiet ist unter Hamburgs berühmten Oberbaudirektor Fritz Schumacher entstanden. Obwohl die Gebäude mit ihrer charakteristischen Straßenfassade aus Klinker unter Denkmalschutz stehen, erreichen sie nach Abschluss der Sanierungsarbeiten annähernd Neubaustandard. Da die Straßenfassade nicht gedämmt werden konnte, wurden im Gegenzug alle anderen Bauteile in einem sehr guten Standard saniert.

Im Hofbereich wurde die verputzte Fassade mit 18 cm Außen-dämmung und mit Passivhausfenstern mit Dreifachverglasung versehen, das Dach erhielt eine Dämmung von 30 cm und die Kellerdecke kleidet jetzt ein sehr guter, 12 cm dicker Dämmstoff aus, wo es unter Berücksichtigung der Stehhöhe möglich war. Wegen der Denkmalschutzaufgaben haben die Fenster der Straßenfassade eine Doppelverglasung. Eine Solarthermieanlage zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung ergänzt die erneuerte Heizungsanlage. Dadurch stellen die Sanierungen einen Beitrag zur Diskussion um das „Rote Hamburg“ und die Vereinbarkeit von Denkmalschutz und Klimaschutz bei Backsteinfassaden dar.

Die Wohngebäude der Wilhelmsburger Straße sind Beispielobjekte der Interreg IV B Projekts „Build with CaRe“, bei dem sich die IBA Hamburg mit weiteren Partnern für die Reduzierung des Energiebedarfs im Gebäudesektor einsetzt. Als assoziierter Partner unterstützt die IBA Hamburg mit den Daten zu den Objekten an der Wilhelmsburger Straße das Interreg IV B Projekt „Co₂ol Bricks“, bei dem Fragen zu der Sanierung des Gebäudebestandes unter Wahrung des Denkmalschutzes und des Stadtbildes diskutiert werden.

